

„Runder Tisch“
zur Unterstützung von
Saliha Kazan und ihren Kindern
c.o. Sylvia Dahlheimer
Kapellenweg 16
63571 Gelnhausen

Gelnhausen, den 9.9.07

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
z. Hd. Bischof Dr. Hein
Wilhelmshöher Allee 330
34131 Kassel

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Hein

seit Mitte Februar bemüht sich der „Runde Tisch“ zur Unterstützung von Frau Saliha Kazan und ihren Kindern darum, die leichtfertige, unmenschliche und verhängnisvolle Abschiebung dieser sieben Personen rückgängig zu machen. Mut und Kraft gibt uns dabei nicht zuletzt die Tatsache, dass sich die lokale Kirchengemeinde, repräsentiert durch die Pfarrer und Pfarrfrauen, spontan und rückhaltlos der Sache angenommen haben, aktiv beim „Runden Tisch“ mitarbeiten und uns die logistischen Einrichtungen der Kirche zur Verfügung stellen. Dies ist umso bemerkenswerter, als es in der Kirchengemeinde durchaus Personen gibt, die nicht nur im stillen Kämmerlein diese Nächstenliebe gegenüber Nichtchristen kritisieren. Dem steht wiederum gegenüber, dass das Beispiel der lokalen Amtsträger, ihr mutiges Eintreten für Ohnmächtige, Menschen bewogen hat, in die evangelische Kirche einzutreten oder der Kirche wieder näher zu rücken, weil sie sehen, dass hier Christentum nicht nur im Munde geführt, sondern in der Tat gelebt wird und nicht an der Tür der Evangelischen Kirche endet. In einer Zeit, in der menschliche Beziehungen zunehmend von ökonomischen Interessen bestimmt werden und sich Verantwortlichkeit mehr und mehr auf das persönliche Umfeld verengt, ist das Beispiel der lokalen Kirche eine wertvolle Orientierungshilfe, die von vielen Menschen angenommen wird.

Wir haben erfahren, dass Sie ein Gespräch mit dem Hessischen Innenminister über die Möglichkeit einer Einreisegenehmigung von Frau Kazan und ihren Kindern geführt haben und ihn nicht bewegen konnten, von seiner verhärteten Position abzuweichen. Eine vergleichbare Niederlage hatten wir in unseren Verhandlungen mit dem Landrat des Main-Kinzig-Kreises hinnehmen müssen, der zunächst nicht willens war, eine Wiedereinreise zu befürworten. Durch Beharrlichkeit, wirkungsvolle Argumente und Opferbereitschaft haben wir ihn von dieser Haltung abbringen können. Er befürwortet jetzt die Wiedereinreise. Warum sollte dies bei Herrn Bouffier trotz des anhebenden Wahlkampfs nicht auch möglich sein? Wir haben uns in verschiedener Form an ihn gewandt, bekommen aber keine Antwort mehr. Ob dies guter politischer Stil ist, darüber kann man streiten.

Brief an Landesbischof Dr. Hein vom 9.9.07, Seite 2

Wir meinen aber, dass er sich gegenüber einem der höchsten Vertreter der evangelischen Kirche in Hessen nicht so verhalten wird. Wir bitten Sie also, die Angelegenheit nicht bei der Ihnen gegenüber gemachten Absage bewenden zu lassen. Wir sind interessiert daran, vorher diese Frage mit Ihnen zu erörtern, und wir sind sicher, dass Sie sich der Sache noch einmal annehmen werden, wenn wir Ihnen die ganze Tragödie in ihrer Ausweglosigkeit unmittelbar vor Augen führen können. Wir bitten Sie deswegen um einen möglichst baldigen Gesprächstermin.

Mit freundlichen Grüßen